© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zweite Liste von Reptilien und Batrachiern,

gesammelt 1881—82 auf Sicilien durch Herrn Chefinspector Carl Hirsch.

Von

Dr. **Oscar Boettger.**

Wie im vergangenen Jahre schickte uns auch heuer Herr Chefinspector Carl Hirsch neben anderen Naturalien eine Suite von Kriechthieren, die sich durch besonders gute Erhaltung auszeichnen. Drei von den hier in Kürze namhaft zu machenden Arten, nämlich: *Seps chalcides*, *Vipera aspis var.* und *Rana esculenta* und weitere drei bemerkenswerthe Varietäten waren in unserer Lokalsammlung von Sicilien noch nicht vertreten gewesen.

Reptilien. Eidechsen.

1. *Lacerta viridis* Laur. *typ.* (*var. concolor* Dugès) (Laurenti, Synops. rept. 1768 p. 62; Dugès, Mém. s. l. esp. indig. d. genre Lac. Ann. Sc. Nat., Bnd. 16, 1829, p. 374). Aus Sicilien neu für uns.

Ein Exemplar von Marsala 13, 6, 82. Ganz grün, ohne Spur von schwarzen Fleckchen oder Makeln. Femoralporen 18—18.

var. punctata Dugès (vergl. Jahresber. 1880—81 p. 134).

Exemplare von Rosettano 23, 2, 81, vom Fusse des Mte. Pellegrino auf der Meeresseite 16, 7, 82, vom Mte. Sta. Cristina, ebenfalls von der Strandseite 10, 2, 82, alles Oertlichkeiten in der Nähe von Palermo, und von der Insel Ustica 22, 6, 82. Die Zahl der Femoralporen beträgt bei diesen Stücken beziehungsweise 17—16, 18—16, 18—17 und 18—19.

var. bilineata Daud. (Daudin, Hist. nat. gén. d. rept., Bnd. 3, 1803, p. 152, Taf. 35, Fig. 1.) Aus Sicilien neu für uns.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein Stück von der Insel Ustica 22, 6, 82 ist grün, gegen den Hals und die Wangen hin blau; Körper mit jederseits zwei Längsstreifen weissgelber Flecke, die nach oben hin von einzelnen schwarzen Schuppen begrenzt werden. Schenkelporen 17—17. Uebergangsform zu den folgenden noch mehr charakteristischen Stücken dieser Varietät.

Stück von Maria Vergine, am Fusse des Mte. Pellegrino bei Palermo 16, 4, 82. Olivengrün, auf der Schwanzbasis ins Olivenbraune, die Seitenstreifen gelb, der obere durchlaufend, der untere nur als Fleckenreihe entwickelt, die genannten gelben Streifen und Flecke kräftig mit Schwarz gesäumt. Schenkelporen 16—16. Maasse: Kopf bis Halsband incl. 34, Rumpf 75, Schwanz 246 mm. Körperlänge zu Schwanzlänge also wie 1 : 2,26.

Exemplar von Marsala 13, 6, 82. Eine besonders ausgesprochene Bilineata-Form: Tief bisterbraun mit 4 ununterbrochenen gelben Längslinien. Schenkelporen 19—18.

Die sicilianische *Lac. viridis* schwankt demnach in der Zahl ihrer Schenkelporen von 16—16 zu 20—21 und hat im Mittel 18—18 Poren. Sehr bemerkenswerth ist noch, dass die Fundorte unserer 11 Exemplare sämmtlich auf den Küsteninseln liegen oder auf sicilianischer Erde wenigstens direct dem Meere zugewandt sind, so dass die Art hier wenigstens der Küstenregion ausschliesslich oder zum mindesten vorzugsweise anzugehören scheint.

2. *Lacerta muralis* Laur. (vergl. Jahresber. 1880—81, p. 135).

var. Sicula Bonap.

Ganz junge Stücke dieser Varietät vom Prato Tramways in Palermo 26, 9, 82 sind einfarbig dunkel grüngrau mit je 2 lebhaft gelben oder weissen, schmalen Seitenstreifen.

f. rubriventris Bonap. (l. c. p. 137).

Stücke von Villa Tasca bei Monreale 21, 5, 82.

3. *Seps* (*Seps*) *chalcides* (L.) (Linné, Syst. nat. I., 1758, p. 209).

f. bilineata mihi.

Vom Typus der Art nur durch die Färbung unterschieden, indem die sicilianische Form sich durch nur je einen breiten, hellen, schwarz eingefassten Längsstreifen auf der Rückenseite auszeichnet. 24 Schuppenreihen um die Bauchmitte wie bei der typischen Form. Ein Exemplar vom Mte. Sto. Cirro bei Palermo 12, 6, 81. Aus Sicilien neu für unsere Sammlung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. *Seps* (*Gongylus*) *ocellatus* (Forsk.) *var. tiligugu* Gmel. (l. c. p. 138).

Die neuen Exemplare stammen von Sta. Margherita 6, 4, 82 und aus dem Orto botanico 5, 5, 82 in Palermo, sowie von Samucco bei Partinico 4, 5, 82.

5. *Tarentola Mauritanica* (L.) (l. c. p. 139).

Die zahlreichen neu erhaltenen Stücke kommen von Catania 4, 12, 81, und von Porazzi 15, 3, 31, Bagheria 29, 3, 81, Sta. Flavia 2, 6, 82 und Villa Tasca bei Monreale 21, 5, 82, sämmtlich Orte in der näheren oder entfernteren Umgebung von Palermo.

6. *Hemidactylus verruculatus* Cuv. (l. c. p. 139).

Schönes Stück vom Prato Tramways in Palermo 26, 9, 82.

Schlangen.

7. *Zamenis viridiflavus* (Latr.) (l. c. p. 139).

var. communis Donnd. kleine Stücke vom Mte. Zaffarano 7, 4, 82 und von Sto. Lorenzo 13, 5, 82, beides Oertlichkeiten in der Nähe von Palermo.

Uebergangsformen zu *var. carbonaria* Fitz. von Villa Belmonte 2, 1, 82 und von Thomaso di Natale 11, 12, 81 bei Palermo. Pholidose normal; Temporalen 2,3,3—2,3,3 und 2,2, 3—2, 2, 3.

8. *Tropidonotus natrix* (L.) *var. Sicula* Cuv. (l. c. p. 141.)

Exemplare von Bagheria 12, 10, 81, vom Mte. Pellegrino 23, 7, 82 und vom Piano dei Grece bei Palermo 14, 8, 82, hier ein besonders grosses, ja geradezu unförmliches Exemplar, das vermuthlich erst kurz vor dem Fange eine Ratte verschlungen haben mag.

9. *Vipera aspis* L. *var. Hugyi* Schinz (Schinz, Naturgesch. u. Abb. d. Rept. 1833 p. 179, Taf. 78, Fig. 2).

Von den beiden prächtigen vorliegenden Exemplaren wurde das kleinere No. 1 auf dem Mte. Cuccio nächst Palermo 23, 8, 82, das grössere No. 2 bei Caltanisetta 16, 8, 82 getödtet.

Beide zeigen bis auf die folgenden bemerkenswerthen Abweichungen nahezu normale Beschilderung. Das Auge ist von den 10—9, resp. 9—10 Supralabialen wie gewöhnlich durch zwei Schuppenreihen getrennt. Die Schnauzenkante ist vorn bei dem jüngeren Exemplar merklich, bei dem grösseren recht auffällig aufgebogen und erhebt sich an der Schnauzenspitze fast 1 mm

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

über die etwas eingesenkte Fläche des Vorderkopfes, also deutlich steiler und höher als z. B. in Jan's Abbildung seiner *V. aspis var.* in Iconogr. des Ophid., Lief. 45, Taf. 3, Fig. 7e, die ein vermuthlich ebenfalls sicilianisches Stück unserer Giftschlange aus dem Mailänder Museum darstellt.

Schuppenformel. No. 1: Squ. 21; G. 5, V. 146, A. 1, Sc. $^{39}/_{39}$.

No. 2: Squ. 21; G. 4, V. 147, A. 1, Sc. $^{33}/_{33}$.

Färbung beider Stücke nahezu übereinstimmend hell weissgrau ins Bräunliche, mit grossen querovalen, dichtstehenden (50—60) Rückenmakeln (ähnlich wie bei *Zamenis hippocrepis* L.), die z. Th. in einen schlangenlinienförmigen Zickzackstreifen übergehen. Diese Rückenmakeln haben eine dunkel graubraune Färbung und sind an ihren Rändern überall von einer feinen schwarzbraunen Linie eingefasst (also ganz wie bei *var. ocellata* Latr., die mir leider nur aus der Beschreibung bekannt ist). An den Seiten des Rückens alterniren mit ihnen je zwei weitere Reihen kleinerer, dunklerer Flecke. Die gewöhnliche dunkle Binde hinter der Orbita zeigt sich sehr deutlich markirt. Die Supralabialen, das Mentale, der Aussenrand des Ocularschildes und die Spitzen der hinteren Infralabialen sind röthlich milchweiss, sehr scharf gegen ihre Umgebung sich abhebend. Die Körperunterseite ist dunkel, stark mit Schwarz bestäubt; die Ränder der Ventralen zeigen sich mit je 4 schwarzen und je 4 weissen Fleckchen bald breiter, bald schmäler schachbrettartig gewürfelt. Die Spitze des Schwanzes ist unterseits lebhaft citrongelb.

In Sicilien schwankt bei *V. aspis* die Schuppenformel (nach 6 Beobachtungen von Al. Strauch und mir) von

Squ. 21; G. 4—5, V. 139—147, A. 1., Sc. $^{33}/_{33}$—$^{42}/_{42}$,

und die Durchschnittsformel für *var. Hugyi* Schinz beträgt demnach:

Squ. 21; G. 4—5, V. 144, A. 1, Sc. $^{36}/_{36}$.

Vergleichen wir nun unsere Sicilianerin mit typischen Stücken der *V. aspis*, wie sie sub III FF 4 mit der Schuppenformel Squ. 21; G. 4, V. 156, A. 1, Sc. $^{47}/_{47}$ aus Südeuropa im Museum Senckenberg liegen, so zeichnet sich diese letztere, abgesehen von der grösseren Anzahl der Ventralen und der Subcaudalen, namentlich auch durch die fast constant ins Grüne oder Blaugrüne

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fallende graue Grundfarbe und durch die kleinen, entweder isolirt in 4 Längslinien geordneten oder als schmale Bänder quer über den Rücken gestellten schwarzen Flecke aus. Was die Nasenkuppe, den wichtigsten Charakter aller hierhergehörigen Formen, anlangt, so ist bei der sicilianischen Form die Schnauzenkante von Auge vornüber zu Auge weit schärfer markirt, und die Schnauzenspitze in Folge dessen oben mehr aufgestülpt und in der Seitenansicht entschieden höckerartig vortretend. Ausserdem zeigt die Schnauzenkante von Auge vornüber zu Auge nur 6 grosse Schüppchen, während bei der typischen *V. aspis* constant 8—9 und zwar meist kleinere Schüppchen dafür zu beobachten sind. Von vorn gesehen sind die beiden vordersten über dem Rostrale gelegenen Schüppchen der Schnauzenkante auffallend flach und schneidig aufgelagert, während bei *V. aspis typ.* die 3 unpaaren oder 2 paarigen entsprechenden Schüppchen constant etwas aufgeschwollen erscheinen. Die Zahl der Supralabialen beträgt bei dem Typus 10—11, bei der sicilianischen Form wenigstens auf der einen Maulseite wohl constant 9.

V. Latastei Boscá hat dagegen, wenigstens nach unseren beiden maroccanischen Stücken, schon ein distinktes und wirklich nach aufwärts gerichtetes Nasenknötchen, und wenn diese Art auch im Allgemeinen dieselbe Färbung und Körperzeichnung trägt, so sind doch die Rückenmakeln bei ihr immer rhombisch, nie queroval wie bei unserer Sicilianerin. Die Schüppchen der Nasenkante sind bei *V. Latastei* dicklich, aufgeblasen, nicht flach und nicht, von vorn gesehen, eine quere Schneide bildend, wie bei der sicilianischen Viper. In Folge dessen ist bei *V. Latastei* und bei *V. ammodytes* die Schnauze ganz evident spitzer wie bei *V. aspis* und ihren Varietäten.

Die Zickzacklinie der Rückenzeichnung und der hohe, beschuppte Nasenaufsatz der ächten *V. ammodytes*, zu der *V. Latastei*, die ich als gute Art anerkenne, übrigens nähere Beziehungen zeigt, als zu *V. aspis*, entfernt unsere sicilianische Form noch weiter von ihr als von *V. Latastei*.

In der Form der Nasenkuppe bildet diese sicilianische Varietät mithin einen bemerkenswerthen Uebergang von *V. aspis typ.* zur spanisch-nordafrikanischen *V. Latastei* Boscá, so dass ich den alten und fast vergessenen Namen *var. Hugyi* Schinz für die sicilianische Aspis-Form wieder in Anspruch nehmen möchte. Wahrscheinlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deckt sich dieser Name mit Latreille's *var. ocellata*, die aber auch in Südfrankreich und bei Neapel vorkommen soll, so dass ich es vorziehe, um Verwechslungen zu vermeiden, die sicilianische Giftschlange, die von den verschiedensten Autoren bald für *V. aspis*, bald für *V. ammodytes* angesprochen worden ist, mit einer ausdrücklich und ausschliesslich für die sicilianische Viper geschaffenen Benennung zu belegen. Neben ihr dürfte kaum eine zweite Giftschlange auf der Insel vorkommen.

Batrachier.

Anuren. 10. *Discoglossus pictus* Otth (l. c. p. 142).

Es liegen von dieser Art 2 Stücke vor, eins der typischen Form dieses Frosches mit den drei hellen Längsbinden über den Rücken von Calatafimi 16, 1, 82, eins in der fast einfärbig grauen, früher l. c. beschriebenen Tracht des Weibchens aus dem Giardino Garibaldi in Palermo 11, 9, 82. Bei dem letztgegenannten Exemplar (*var. Nebrodensis* Minà Palumbo, Biblioteca d. Nat. Sicil. Fasc. I, Palermo 1863 p. 24) zeigen sich die gleichen Rauhigkeiten wie bei dem früher beschriebenen palermitanischen Stücke auf Rücken und Schenkeln, doch sind hier die Rückenmakeln, welche die *var. Sardoa* Gené auszeichnen, als schwach dunkelgraue Zeichnungen auf der wenig helleren Grundfarbe eben noch zu erkennen.

11. *Rana esculenta* L. *f. maritima* Risso (Hist. nat. des princ. prod. de l'Eur. mér. III, 1826, p. 92).

Rückenhaut feinwarzig; dunkel olivengrün, Streif unter dem Auge deutlich heller, graugrün, Rückenstreif kaum heller als die Grundfarbe. Ein Exemplar vom Solonthurm bei Palermo 27, 3, 82. Aus Sicilien neu für uns.

(12. *Bufo viridis* Laur.)

(13. *Bufo vulgaris* Laur. *var. spinosa* Daud.)

12. (14) *Hyla arborea* (L.) *var. intermedia* Boul. (l. c. p. 143 = *var. Sarda* Boettg. non Bonelli; Boulenger, Cat. Batr. Sal. Brit. Mus., II ed., London 1882 p. 381).

Drei neue Stücke von Sta. Favorita bei Palermo 15, 8 82, übereinstimmend mit den früher beschriebenen Exemplaren und ausgezeichnet durch das Fehlen des Frenalstreifs und das Vorhandensein der Seitenlinie und einer schwachen Hüftschlinge; aber das Grün der Oberseite geht an den Kinnseiten wie bei meiner *var. meridionalis* auf die Kehlunterseite über.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der *var. Sarda* Bonelli von Corsika und Sardinien, mit der ich früher diese sicilianische Form zusammenwarf, fehlt nach Dr. F. Müller in II. Nachtr. z. Katalog d. herp. Samml. Basel, 1882 p. 5 die Hüftschlinge constant, so dass diese Inselform entweder eine eigene Varietät bilden muss, oder aber mit *var. Savignyi* Aud. oder *var. meridionalis* Bttg. identisch ist. Exemplare von dort habe ich noch nicht gesehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 1882

Autor(en)/Author(s): Boettger Oskar

Artikel/Article: Zweite Liste von Reptilien und Batrachiern, 256-262